

Urlaubsimpressionen mit Ausstrahlung

Birgit Lange zeigt in der Friedenskirche ausdrucksvolle Acrylbilder, die das Fernweh wecken

■ **Senne** (kem). Ihre Bilder haben Ausstrahlung, so wie sie selbst auch: Die Sennestädterin Birgit Lange zeigt seit Sonntag in der Friedenskirche farbenfrohe Acrylbilder zum Thema „Sommer, Sonne und mehr“. Landschaften und Stimmungen aus verschiedenen Urlaubsorten in Europa stellt sie mal realistisch, mal stärker interpretiert dar.

Die Mitarbeiterin der evangelischen Kirche in Sennestadt malt „aus der Freude heraus“ und lässt sich immer wieder gerne von Urlaubsreisen inspirieren. „Steine, Felsen, Holz und Marmor haben es mir mit ihrer Struktur besonders angetan“, berichtet die 51-Jährige, die auch „gerne neue Sachen ausprobiert“.

Fotografisch festgehaltene Eindrücke von Urlaubsreisen bringt sie mit ins Atelier von Petra Niederdorf bei „Trio Art“ in Hörste, um sie dort in ein Bild umzuwandeln. Wie Steine am Strand, die Überbleibsel von antiken griechischen Ruinen oder auch Eindrücke von Schif-



Gespachtelte Flusseindrücke: Birgit Lange hat bei ihren Acrylbildern von der Weser (Hintergrund) ganz auf den Pinsel verzichtet.

FOTO: SIBYLLE KEMNA

fen und Meer. Sie wecken beim Betrachter die Sehnsucht und das Fernweh. „Die meisten meiner Bilder sind aus Fotografien entstanden“, erzählt „Bila“, wie sie sich als Malerin auf den Gemälden abkürzt. Aber sie hat auch Phantasiebilder mit in die Ausstellung genommen, so eine helle Meeransicht oder ein

abstrahiertes dunkles Bild mit Segelbooten.

„Manchmal mag ich in den Farben schwelgen, dann wieder nicht, und wenn ich viel gemalt habe, schwenke ich gerne um zu anderen Techniken wie dem Spachteln“, erzählt die Hobbymalerin, für die Abwechslung ganz wichtig ist. Da-

bei löst sie sich nur schwer von der Richtung Fotorealismus. „Ich habe das Bedürfnis, es authentisch wiederzugeben und bin eine, die alles ganz detailliert macht.“ Dabei verliere sie sich mitunter im „Klein-klein“. Doch die Spachteltechnik helfe, sich davon zu lösen und ein bisschen abstrakter zu werden.

Bei den Bildern von der Weser hat die Künstlerin ausschließlich gespachtelt und getupft und sich so stärker von den Vorlagen gelöst, ist mehr ihrer Intuition gefolgt. Das sorgt für eine stärkere Tiefe und Ausstrahlung und kommt sehr gut an bei den Besuchern der Ausstellung.

„Schöne Beispiele auf dem Weg zur eigenen Bildsprache“, lobt ein Besucher im ausgelegten Gästebuch. Und Werner Köster schreibt: „Sehr beeindruckend und stimmig, eine authentische und tief sinnige Malerei.“

Die Bilder sind bis zum 5. Oktober in der Friedenskirche, Schopenhauerweg 14 in Senne zu sehen.